Bschiss beim Strafettenlauf

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 31

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

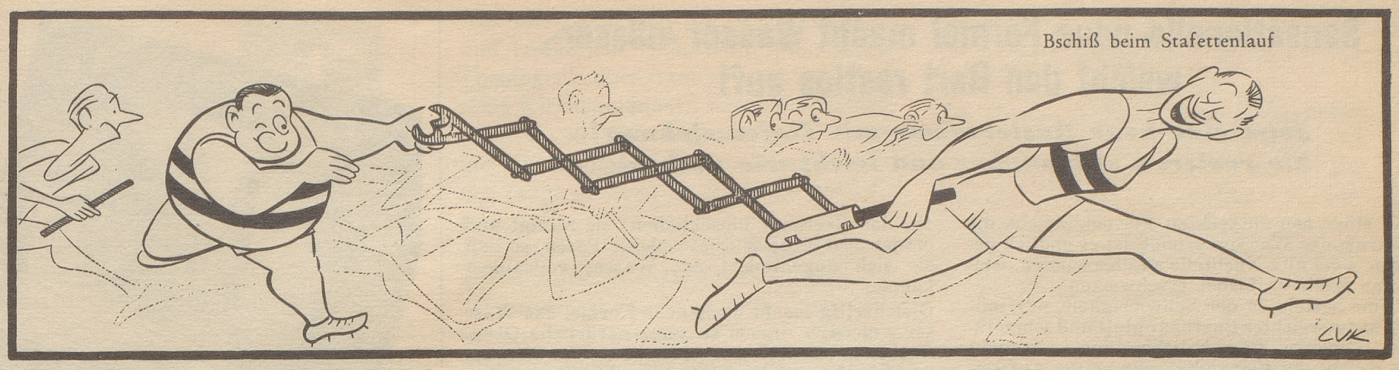
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Bschiß beim Stafettenlauf

Im Land der Resolutionen

Es gibt Länder der Revolutionen, ganz besonders in Südamerika, wo man die Regierungen häufiger als die Hemden wechselt. Da ist die politische Stimmung mit dem Revolver gekoppelt. Wer regiert muß damit rechnen, morgen von denen, die auch einmal regieren möchten, heruntergeschossen zu werden.

Es gibt aber auch artigere Länder, zu denen die Schweiz zählt. Revolutionen kennt man da nur noch aus den Auslandsnachrichten. Hier spielt man dafür mit einem politischen Ding, das ganz ähnlich lautet und doch ganz harmlos ist, was ihm seine Beliebtheit sichert: das ist die *Resolution.* Mancher Bürger, darüber befragt, was eine Resolution bedeute, würde zur Antwort geben: Das ist eben eine Revolution in schweizerischer Aussprache und Aufmachung. Oder etwas ähnliches. Damit hat er zwar nicht etwa die philologische Bedeutung richtig wiedergegeben, wohl aber die praktische, und darauf kommt es in unserem praktischen Lande doch an.

Die Resolutionen gedeihen bei uns ganz besonders im Sommer, wenn auch alles andere treibt: der Kabis, der Salat und das Blut. Genauer gesagt, wenn die schweizerischen Verbände ihre Generalversammlungen abhalten. Zu den vorbereitenden Geschäften des Vorstandes gehört es, eine Resolution bereit zu halten und diese, wenn die Versammlung auf ihrem Höhepunkt steht, laut zu verlesen als spontane Eingebung aus der Stunde heraus. Und Aufgabe der Generalversammlung oder der versammelten Generale ist es, durch lückenloses Handaufhalten diese Resolution einstimmig zu der ihren zu erklären.

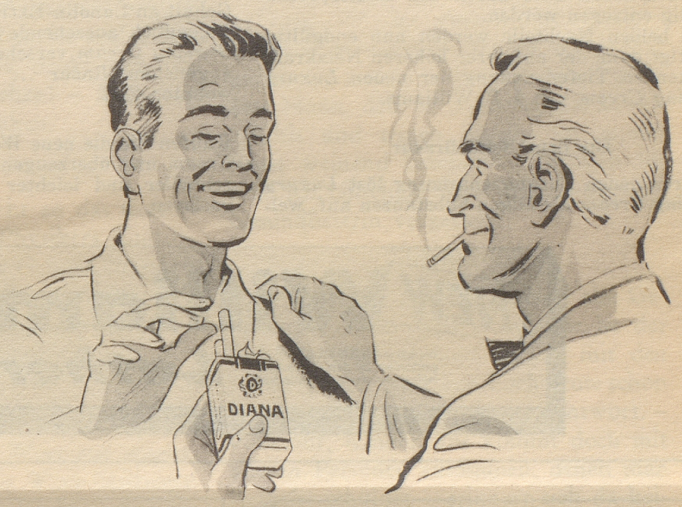
Und was ist der Inhalt dieser Resolutionen? Es kommt ganz auf den Verband an. Es wird eine Forderung erhoben, die den Verbandsmitgliedern ihr schweres Leben erleichtern soll, das heißt es werden ‹gerechte Forderungen› angemeldet. Sie wenden sich auch an die Regierung, wie die Revolutionäre, aber der Unterschied besteht darin, daß die Revolutionäre mit Revolvern anrücken, die Resolutionäre nur mit Papier, das aber immerhin mit gewichtigen Worten beladen ist.

Nachher kann die Generalversammlung ruhig zum Bankett übergehen im Bewußtsein, ihre Pflicht erfüllt zu haben. Der Sekretär telefoniert aber unterdessen der Depeschenagentur den Text der Resolution, und diese verbreitet ihn als Montagsfutter an die Zeitungen weiter.

Resolutionen sind auch sehr beliebt bei den politischen Parteien als Ersatz für die Revolutionen, mit denen sie früher spielten. Was noch irgendwie vorhanden ist an Zündstoff bei den Parteimitgliedern, wird über den Blitzableiter einer Resolution weiter geleitet. Kein Parteitag ohne eine Resolution.

Wenn in der Eidgenossenschaft einmal das Ventil der Resolution nicht mehr spielt, dann haben wir die Revolution.

Nagelschmied



— immer öfter hört man sagen:

«Wer leicht raucht, raucht DIANA»

Ja, die DIANA ist wirklich eine Neuheit von der man spricht.

Ein Tabakexperte internationalen Rufs schuf sie auf Grund seiner vieljährigen Erfahrung ganz speziell für solche Raucher — und Raucherinnen — denen das Aroma des Blended-Typs mundet, die aber zudem eine ausgesprochen milde Cigarette geniessen möchten. — Ist das nicht gerade das, was Sie schon lange suchten?